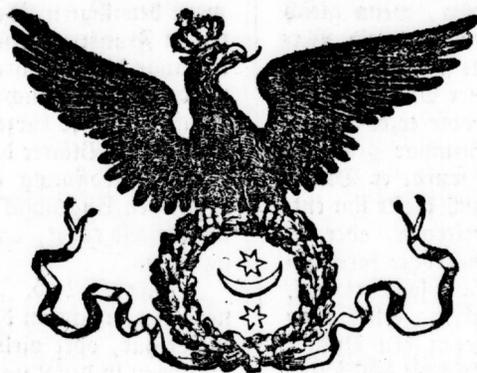


Werkstättenlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Aufsalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courant werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breiterweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetschke.)

No. 9.

Halle, Dienstag den 12. Januar

1841.

Deutschland.

Halle, d. 11. Januar. Von achtbarer Hand ist uns aus Merseburg nachstehende Mittheilung zugegangen:

„Merseburg. Der zum Ober-Präsidenten der Provinz Posen ernannte, bisherige Regierungs-Präsident Herr Graf von Arnim hat während seiner kurzen Anwesenheit auch der hiesigen Stadt ein reges hohes Interesse zugewendet und das Wohl derselben in mehrfacher Beziehung zum Gegenstande seiner hohen Fürsorge gemacht. Es lag in der Natur der Sache, daß solches Interesse an dem Wohle der Stadt das Gefühl der Dankbarkeit in den städtischen Behörden erregen mußte. Sie beschlossen daher, dem Hrn. Grafen von Arnim das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. Der Ehrenbürgerbrief, der ausschließlich von den Händen hiesiger Bürger gefertigt ist und als eine gelungene Arbeit sich darstellt, wurde am 7. Januar von den Deputirten der Stadt überreicht und von dem Hrn. Ober-Präsidenten mit wahrer Freude empfangen und angenommen. Derselbe erklärte nicht nur, daß ihm das Geschenk ein sehr werthvolles sei und bleiben werde, sondern er sprach sich auch bei dieser Gelegenheit über die Bedeutung und Wichtigkeit des Bürgerstandes überhaupt auf eine sehr ehrende und hoch erfreuliche Weise aus. Die städtischen Deputirten, die der Einsender zu sprechen Gelegenheit hatte, bezeichnen jenen Tag als einen wahrhaftigen Festtag und sind voll von dem Eindrucke, den die Worte des Grafen von Arnim auf sie gemacht und in ihnen zurückgelassen haben. Möchte der hohe, edle Mann Merseburg und der ganzen Provinz doch länger angehören! — Nur noch eine Bemerkung will der Einsender sich erlauben, die, daß während der preussischen Regierung das Ehrenbürgerrecht Seitens der Stadt Merseburg bloß noch dem Generalfeldmarschall Grafen Kleist von Nollendorf am 7. Juni 1821 ertheilt wurde.“

Wenig wird Jeder unsrer Mitbürger, der die hohe und verdienstliche Wirksamkeit des Hrn. Ober-Präsidenten in dem, seiner Verwaltung bisher anvertrauten Kreise kennen zu lernen Gelegenheit hatte, innig und aufrichtig das Gefühl des Bedauerns theilen, welches bei dem bevorstehenden Abgange des edeln Grafen die Bewohner unsrer Nachbarstadt Merseburg erfüllt. Lag es diesen auch näher, ihre Gesinnungen auf eine

besonders feierliche Weise zu bethätigen, so war es uns doch nicht minder vergönnt, dieselben gegen den Scheidenden laut werden zu lassen, indem bei einem zu Ehren des Hrn. Ober-Präsidenten am 9. d. M. von unserm Oberbürgermeister Schröder gegebenen, großen Festmahle der letztere im Namen der Stadt Halle den innigsten Dank für die zahlreichen Beweise geneigten Wohlwollens und regsten Eifers für das Gedeihen und die Interessen des hiesigen Gemeinverbandes aussprach und am Schlusse seiner Rede die Bitte um die Forterhaltung gleicher Gesinnungen hinzufügte. Dem dieser Bitte folgenden schallenden Hoch auf den verehrten Scheidenden entgegnete derselbe in einem eben so herzlichem, als auch durch die gewinnende äußere Form ansprechenden Toast auf das Wohl der Stadt Halle, die das Andenken an die Verdienste des Grafen von Arnim gewiß fortwährend treu und fest bewahren wird.

Berlin, d. 10. Januar. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Appellationsgerichts-Chef-Präsident, von Franckenberg-Ludwigsdorff, ist nach Frankfurt a. d. O., und der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, ist von hier nach Neu-Strelitz abgereist.

Königsberg, d. 6. Jan. Folgende nähere Details über die Ermordung des Bischofs Dr. v. Hatten sind uns aus zuverlässiger Quelle heute zugegangen.

Der Raubmörder benutzte die Abendstunde, in der der Bischof seine sämtlichen Diener in die Vesper zu senden pflegte. Abends 6½ Uhr schlich er in das Palais und, dort bekannt, in das Wohnzimmer des Bischofs, überfiel den Greis, welcher seinen Thee einnahm, und schlug ihm mit einem Hackmesser nach dem Kopfe. Er spaltete ihm auf der linken Seite den Schädel, so daß der Bischof augenblicklich todt zur Erde fiel. Die Wunde ist so tief, daß man die Finger hineinlegen kann. Nun erbrach der Mörder den Geldschrank. In demselben Augenblicke trat die Wirthschafterin in das Zimmer, und der Mörder, obgleich er verummumt war und eine Larve trug, hielt es für nöthig, auch sie zu ermorden. Er versetzte ihr mit dem Messer einen starken Hieb in das Gesicht und entfloh dann. Die aus der Kirche zurückkehrenden Diener fanden 2 Leichen, in ihrem Blute schwimmend. Ihr Lärm erscholl bald durch ganz Frauenburg. Der

Dom:Arzt und die Doktoren der Stadt eilten zur Hülfe, aber ihren Bemühungen gelang es nur, die Wirthschafterin in das Leben, aber nicht zum Bewußtsein und zur Sprache zurückzubringen; auch ist sie zu gefährlich verwundet, um bei ihrem vorge-rücktem Alter auf eine Genesung rechnen zu dürfen, wenn gleich sie heute noch lebt. Anfangs wurde auf Niemanden ein Verdacht geworfen, aber schon anderen Tages stellte sich dieser gegen den Schneidergesellen Kühnapfel fest. Dieser Mensch ist mit mehreren Geschwistern von dem ermordeten Bischofe erzogen und, von ihm zum Geistlichen bestimmt, in das Seminar gebracht. Von dort wegen schlechter Streiche entlassen, wurde er Diener des Bischofs. Aber wegen Diebstahls mußte auch dieser ihn entlassen; er ließ ihn das Schneider-Handwerk erlernen, aber arbeitscheu lebte der Mensch als Laugenichts, bedrohte fortwährend den Bischof und die Domherren und erklärte sogar einmal, er werde mehrere Kurien der Domherren anstecken. Hierfür erlitt er Gefängnißstrafe, welches seinen Groll gegen den Bischof vermehrte. Vor kurzem verlangte er von dem Bischofe 400 Thlr., anderenfalls dieser das Schlimmste erwarten möge. Hierauf gründet sich der Verdacht; sofort inhaftirt ist er mehrfach neben der Leiche des Ermordeten verhört, aber er leugnet Alles und zeigt sich höchst frech.

Leipzig, d. 8. Jan. Zum ersten Male seit der Eröffnung unserer Eisenbahn ist heute durch den seit einigen Tagen beispiellos hoch gefallenen Schnee die regelmäßige Kommunikation unterbrochen worden. Vorgestern und gestern wurde der Schnee noch glücklich bewältigt, obgleich Verzögerungen von mehreren Stunden dadurch entstanden, sogar diesen Morgen noch ging der regelmäßige Postzug um 7 Uhr ab und durchbrach, so weit wir solchen von hier verfolgen konnten, mit den angebrachten Vorrichtungen den in letzter Nacht gefallenen tiefen Schnee. Ob er aber Dresden erreicht haben wird, ist zu bezweifeln, denn weder der von dort zu gleicher Zeit abgegangene Postzug, noch der früh um 6 Uhr von Riesa nach hier abgesendete Packzug sind bis jetzt, Nachmittags 3 Uhr, eingetroffen. Wahrscheinlich sind die Einschnitte der Bahn so tief mit Schnee ausgefüllt, daß die bisher mit gutem Erfolge angewendeten Schneepflüge nicht mehr ausgereicht haben.

Leipzig, d. 10. Jan. Mittag 12 Uhr. Die auf der Bahn zwischen hier und Oschatz und bei Sommerfeld (1 Meile von Leipzig) förmlich eingeschneiten Züge sind nun mit unsäglichen Anstrengungen frei gemacht und die Bahn so weit geräumt, daß die Kommunikation zwischen Leipzig und Dresden wieder hergestellt scheint. Manche Einschnitte sind über Mannshöhe mit fest geweheten Scheemassen ausgefüllt, zum Theil stundenweit. Vor zwei Stunden ist ein Zug von Wurzen angekommen und zugleich ein Packzug von hier nach Dresden abgesendet. Um 2 Uhr wird der Packzug wieder abgehen, wozu schon Billets ausgegeben sind. Der Zug, welcher gestern von Dresden bis Oschatz gekommen ist, hat in der Nähe von Dahlen noch große Schneemassen gefunden. Es ist jedoch anzunehmen, daß seit gestern Nachmittag, nachdem die Schneestürme nachgelassen, auch dort die Einschnitte durchbrochen worden sind und daß der Zug nun bald hier eintreffen wird. — Der Postzug nach Magdeburg ist heute früh zwar abgegangen, aber bald darauf zurückgekehrt, da die Bahn nicht fahrbar ist.

Luxemburg, d. 2. Jan. Das zu Arlon erscheinende Echo hat gemeldet, der Befehl sei hier angekommen, die Einwohner auf 6 Monate mit Lebensmitteln versehen zu lassen. Das Echo hat sich getäuscht. Es ist weder ein Befehl angekommen, die Festung zu bewaffnen, noch die Einwohner aufzufordern, sich zu verproviantiren.

Frankreich.

Paris, d. 2. Jan. Bekanntlich wurden unter dem Ministerium vom 1. März sämtliche Altersklassen der von den Kammermännern bewilligten Rekruten einberufen. Da aber die Dienstzeit in Frankreich gesetzlich nur sechs Jahre beträgt, so muß am Anfange dieses Jahres natürlich eine Altersklasse wieder entlassen werden, wie es auch schon damals als Einwurf gegen eine Einberufung auf so kurze Zeit angeführt wurde. Dennoch benutzen französische Blätter diese Entlassung jetzt, um sie als den Anfang einer Entwaffnung erscheinen zu lassen, obwohl natürlich in demselben Augenblicke, wo die sechsjährige Dienstzeit für eine Altersklasse endet, auch wieder eine neue Altersklasse dienstpflichtig wird.

Paris, d. 5. Jan. General Bugaud — heißt es — wird erst, nachdem die Fortifikationskommission ihre Arbeiten beendet hat, oder vielmehr erst nach dem Botum über die Fortifikationen in der Kammer, nach Afrika abreisen. Dagegen führt man an, daß derselbe bereits seine Entlassung als Kommissionsmitglied, hinsichtlich der außerordentlichen und Supplementarkredite, gegeben habe, was eine baldige Abreise vermuthen läßt. Man sagt, Bugaud werde eine große Anzahl Offiziere mitnehmen, was uns glauben läßt, daß er zahlreiche Veränderungen in dem Personal des Generalstabs der Okkupationsarmee beabsichtigt.

In Toulon wartet man mit Ungeduld auf die Rückkehr eines Dampfschiffes, welches dem französischen Konsul in Tanger wichtige Depeschen überbringt. Dieser soll dem Kaiser von Marokko ernstliche Vorstellungen machen, und zugleich die jetzige Gelegenheit benutzen, um auch gegen die Unterstützung Abd-el-Kader's zu protestiren. Man glaubt noch, daß eine friedliche Uebereinkunft möglich sei, sodas die französische Flotte, die jetzt 18 französische Linienschiffe zählt, und im Hafen von Toulon liegt, nicht nach der marokkanischen Küste abzusegeln brauche.

Telegraphische Depesche: Marseille, d. 2. Jan. 1841, 6 Uhr Abends (erhalten am 4.) Malta, d. 8. Dec. 1840. Der französische Konsul an den Minister des Auswärtigen. Kurruck Sing, König von Lahor (Provinz in Ostindien), ist am 5. Nov. gestorben. Während seines Leichenbegängnisses ist sein Nachfolger Now-Nebal-Sing durch Zufall ums Leben gekommen. Chere-Sing wird den Thron bestiegen. Die chinesischen Angelegenheiten sind auf dem Punkt, beendet zu werden. Die Engländer werden drei Millionen Pfd. St. Entschädigung erhalten. Do st Mahomed hat sich definitiv den Engländern ergeben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Jan. O'Connell scheint die Repeal-Frage keinesweges einseitigen wieder vertagt zu haben, wie der Spektator vermuthete. Wenigstens hat sich der Agitator in einer am 19. Dec in Dublin gehaltenen Versammlung der Zimmermanns-Innung unterschiedener als je für die Auflösung der Union ausgesprochen. In einer Versammlung des Handels-Konseils zu Dublin, der auch O'Connell beiwohnte, wurden jüngst zwei Beschlüsse gefaßt, wonach man erstens, sobald man entdeckte, daß irgend ein Kaufmann fälschlicherweise fremde Manufaktur-Waaren für Irändische verkaufe, gegen denselben eine gerichtliche Verfolgung anhängig machen, so wie zweitens die nöthigen Schritte thun wollte, daß die Damen bei den öffentlichen Festen des bevorstehenden Karnevals nur in Stoffen von irländischem Fabrikate gekleidet erscheinen.

Die Laufe der königlichen Prinzessin — scheint es — ist auf den 10. d. M. angesetzt.

Herr Professor Erdmann wird angelegentlich ersucht, seine am 4. Advent - Sonntage in der Domkirche gehaltene Predigt gütigst dem Drucke zu übergeben.

Bitte um gefällige Erklärung.

In der außerordentlichen Beilage zum Hallischen Wochenblatt vom 9. Januar d. J. heißt es Seite 10 S. 4. in der sechsten Zeile als befreiet von der Einkommensteuer sind milde Stiftungen und moralische Personen jeder Art. Welche sind jene gemeinten moralischen Personen?

In der Kummelschen Sort.-Buch. ist zu haben:

Pythia auf dem Dreyfuß, oder: die Kunst, den Ausgang aller Dinge vorher zu erfahren, und den Schleier der Zukunft zu heben. Besonders dem schönen Geschlecht gewidmet. 8. geh. 3 $\frac{3}{4}$ Egr. oder 12 fr.

Motto:

Es giebt im Menschenleben Augenblicke,
Wo man — eine Frage frei hat an das Schicksal.
Schiller.

Dies Schriftchen verdient besonders die Aufmerksamkeit häuslicher Zirkel und geselliger Kreise, denen es gewiß viel Vergnügen und reichen Stoff zur Unterhaltung bieten wird, weshalb es namentlich seinen Zweck in den langen Winterabenden nicht verfehlen dürfte.

Es ist am vergangenen Freitag ein kleiner, weißer und schwarzgefleckter Wachtelhund abhanden gekommen; man bittet denselben gegen eine gute Belohnung in der kleinen Klausstraße No. 917. abzugeben.

Wiener Puzkaff

in Fl. à 4 Egr. bei F. A. Hering.

Vermietung.

Eins der schönsten massiven Häuser in Halle in der frequentesten und lebhaftesten Straße der Stadt, nahe am Markt gelegen, soll sofort auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre vermiethet werden. Dasselbe enthält ein großes, geräumiges helles und auch ganz trockenes Gewölbe, eine Schreibstube, 8 schöne heizbare Zimmer, 10 Kammern, Küchen, Bodenraum, mehrere Keller, Niederlage, Pferdestall, laufendes Abhrwasser im Hofe und eine große Thor-Einfahrt.

Dieses Haus eignet sich seiner schönen Localität und ausgezeichnet guten Lage halber, zu jedem kaufmännischen Geschäft. Näheres durch den Deconom Fr. Herrmann, gr. Ulrichstraße No. 57. in Halle an der Saale.

Bekanntmachung.

Um entstehenden Gerüchten vorzubeugen, finden wir uns veranlaßt, einen unglücklichen Vorfall, welcher sich am gestrigen Tage in Folge des starken Schneetreibens auf unserer Bahn ereignet hat, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Der gestern Vormittag von Leipzig abgefertigte Güterzug, der durch die Schneemassen auf der Bahn mehrere Stunden lang aufgehalten worden war, traf um 1 Uhr Mittags, zwischen Schleuditz und Halle auf eine von Halle aus mit einem Schneepfluge abgesandte Hilfsmaschine, die dazu bestimmt war, dem in einer angemessenen Entfernung auf sie folgenden Personenzuge, welcher in Halle bereits lange vergebens gewartet hatte, den Weg zu bahnen. Bei dem heftigen, die Luft verdüsternden Schneegestöber, bei welchem auch die gewöhnlichen Bahn-Signale nicht erkannt werden konnten, waren die Maschinen-Führer nicht im Stande, die einander entgegenkommenden Lokomotiven zeitig genug wahrzunehmen und zu hemmen. So erfolgte ein Zusammenstoß der beiden Maschinen, durch welche die vor denselben angebrachten Schneepflüge zertrümmert und die Lokomotiven, nebst einem Güterwagen, beschädigt wurden.

Das größte Unglück, welches wir bei diesem traurigen Vorfalle zu beklagen haben, ist der Tod eines Arbeiters, der auf einem der beiden Schneepflüge postirt war.

Die Kommunikation auf der Strecke von Halle nach Leipzig, die am heutigen Tage leider unterbrochen ist, wird morgen hoffentlich wieder hergestellt sein.

Magdeburg, den 9. Januar 1841.

Direktorium der Magdeburg, Eöthen, Halle, Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Eunp.

Durch directe Beziehung empfang ich so eben eine Partie ächte

Pariser schwarze Herren-Hüte,
und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
Halle, den 10. Januar 1841.

F. C. Zimmermann
am Markt.

Kurze Pelzhalswärmer sind zu bekommen beim Kürschner Häckel, Bräderstraße.

Ich mache hiermit jeden bekannt, daß ich für keinen, welcher auf meinen Namen etwas vorgehen will, ohne Wissen und Willen bezahle.

Halle, den 11. Januar 1841.

E. F. Wente sen.

Bremer Savanna-Cigarren
100 Stück 20 Egr., etwas ausgezeichnet feines und leichtes 100 St. 1 Thlr., empfiehlt die Tabackshandlung

J. Cohn, Leipzigerstraße No. 386.

Bekanntmachung.

Es ist mir am 10. Januar c. ein großer, weißer Hund, englischer Rasse, gezeichnet mit braunem Behang und langer Ruthe, zugelaufen; ich bitte den Eigenthümer, den Hund so bald als möglich wieder abzuholen in Diemitz bei Herold.

Der Flötenvirtuos Joh. Ed. Heindl ist in Leipzig angekommen und ließ sich im zehnten abonnierten Konzert im Gewandhause auf der neukonstruirten Flöte hören, und wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen, und ist gesonnen künftige Woche auch in Halle sich zu produziren. Der Tag des Konzerts wird nächstens angezeigt werden.

100, 150, 200, 300, 600, 1000, 2000 Thaler und größere Posten sind auszuliehen durch den Aktuarus Dancker in Halle No. 253., Rathhausgasse.

Zu verkaufen und zu verpachten ist in Leipzig ein Gasthaus mit mehreren Zimmern und Stallung. Das Nähere ertheilt E. W. Fischer im Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz No. 1.

7 bis 800 Thaler sind auf sichere Grundstücke auszuliehen, Unterhändler werden verboten. Näheres bei Gastwirth Brandt in Halle auf dem Neumarkt.